



FEST

BUCH

Stadtkönigschießen 1973

.....

Aus Anlaß des Stadtkönigschießens 1973 stiftete das Kaminsteinwerk Heinz Siemokat einen großen Pokal, der künftig jedes Jahr als der

SIEMOKAT-WANDERPOKAL für die Schützenklasse

innerhalb des Stadtverbandes ausgeschossen werden soll. Die diesjährigen Gewinner werden diese Wanderpokale persönlich von den Stiftern überreicht bekommen.

Den Wanderpokal für die Altersklasse stiftete der Zahnarzt Adalbert Lehmacher, Köln-Merheim.

Den Wanderpokal für die Jugendklasse stiftete der Stadtkönig Hans-Josef Mies von der Schützenbruderschaft St. Stephanus 1877 in Köln-Weidenpesch.

.....

Herausgeber: **Stadtverband Kölner Schützen**

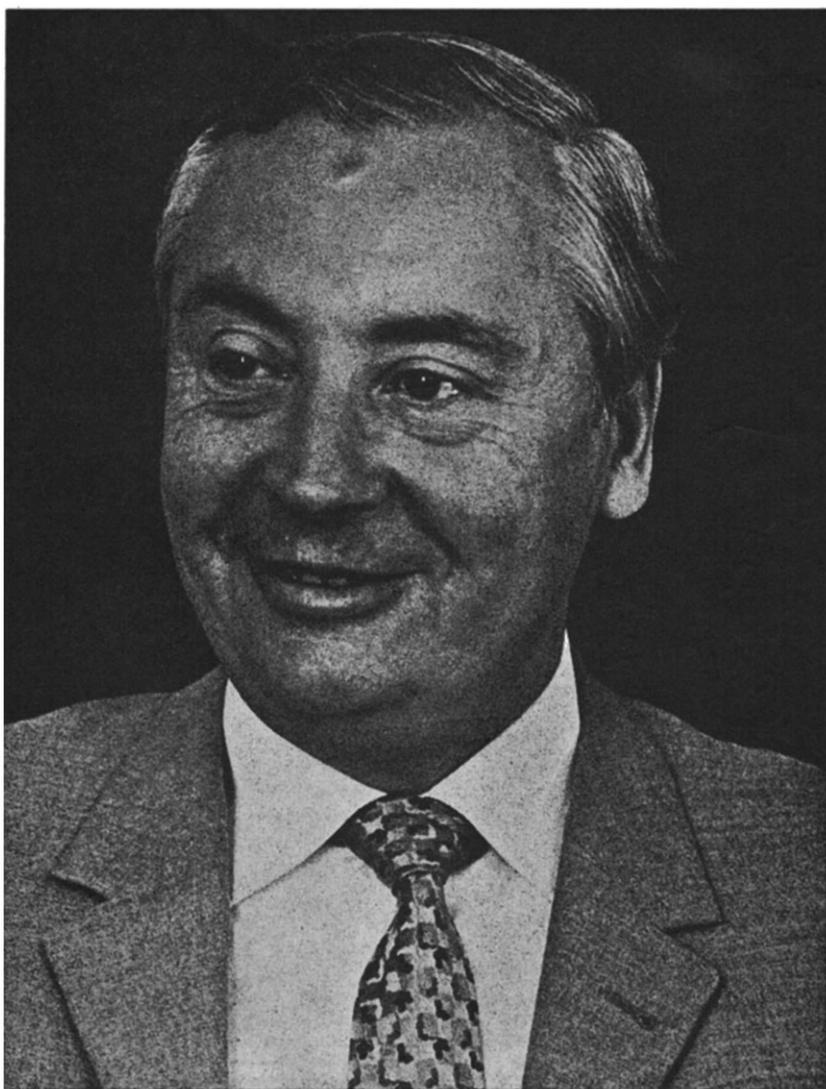
Redaktion: Eugen Wesseling – Copyright 1973 –

Titelbild: Kölner Stadtwappen aus dem 13. Jahrhundert
Entnommen aus „Die Cronica van der hilligen Stat Coellen“ aus dem Jahre 1499, herausgegeben von Johann Koelhoff in Köln.

Bilder im Text: Fahnenräger und Bänkelsänger, Ulm 1570
Ratsherren um 1500

Der Artikel „Schützenpreise und Kölscher Klüngel“ wurde mit freundlicher Genehmigung der Schützengesellschaft „Adler“ 1930 dem Festbuch 1962 dieser Gesellschaft entnommen.

SCHIRMHERR UNSERES DIESJÄHRIGEN STADTKÖNIGSCHIESENS



Landtagspräsident Dr. Wilhelm Lenz

Eine gute
Verbindung



STADTSPARKASSE  KÖLN

2. Stadtkönig 1972/73



Hans Josef Mies

Mitglied der St. Stephanus Schützenbruderschaft in Köln-Weidenpesch

Den Vogel abschießen



**mit einem
Sparkassenbuch
von der**



**Kreissparkasse
Köln**

5 Köln1 · Neumarkt 18-24
Postfach 10 11 08

Festprogramm

Sonntag, den 14. Oktober

14.00 Uhr Auslosung und Eintragung der Schützenkönige in die Schießliste. Startberechtigt sind die amtierenden Könige der Bruderschaften und Gesellschaften die Mitglied des Stadtverbandes sind. Bei Verhinderung kann ein ehemaliger König des Mitgliedvereines teilnehmen.

Es wird mit Scherwaliber auf den Vogel geschossen.

15.00 Uhr Eröffnung des Königschießens
und zugleich des Platzkonzertes

Samstag, den 20. Oktober

20.00 Uhr Ball der Könige
Eröffnung zum Krönungsball des Stadtkönigs
(Einlaß 19.30 Uhr, Tanz ab 20.00 Uhr)

20.30 Uhr Begrüßung

20.45 Uhr Verleihung der Urkunden für die Sieger des
Stadtverbandsschießens 1973

21.00 Uhr – 21.45 Uhr Kleines Programm unter Mitwirkung der
Ballett-Schule Adrienne Szendrö, Köln

22.00 Uhr Krönung des neuen Stadtkönigs
Festrede des Herrn Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Lenz
Grußwort des Rheinischen Schützenbundes durch den stellv.
Präsidenten Herrn Fritz Breuer

Anschließend Tanz

Die Musikalische Leitung des Festabends liegt in den Händen der
bekannten Kapelle Hardy von den Driesch

Alle Veranstaltungen finden auf dem Schießstand bzw. in der Festhalle
der St. Sebastianus Schützenbruderschaft in Flittard statt.

Rekord II



Startklar für Sie

Paul BAUER Ing.
KOMMANDITGESELLSCHAFT

Köln-Mülheim – Frankfurter Straße 130
Fernruf 61 28 41

Automobil-Salon
Köln – Hansaring 26
Fernruf 23 53 62



Fahnenträger

Ulm 1570

Bänkelsänger

SCHÜTZENPREISE UND KÖLSCHER KLÜNGEL

Von Detlev Brand

Schon im Mittelalter fand der Schießsport hohe Beachtung. Viele Städte maßen sich einander in großen Schießwettbewerben, und wertvolle Preise lockten die besten deutschen Schützen an, die hierbei schöne Erfolge erzielten. So traf zum Beispiel im Jahre 1579 der Augsburger Riedel von 13 Schüssen bei 643 Fuß Abstand und bei schwebender Scheibe 9 ins Schwarze.

Im Jahre 1509 schrieb der Rat der reichen Hansestadt Köln ein großes Schießen aus und lud zahlreiche Schützengilden aus Nah und Fern zu Pflingsten ein. Diesem Ruf folgten viele Schützen, und sogar ein geringes Schneiderlein, Hans Sindelfinger aus Stuttgart, ein erfolgreicher Schütze, selbst von den Kölnern geachtet und gefürchtet, machte sich auf die weite Reise nach der mächtigen Reichsstadt am Rhein.

Aber auch die Kölner erwarteten den Tag mit großer Erregung, schmückten ihre Häuser und richteten den Festplatz auf das Schönste her. Wochenlang bildete dieses Schützenfest das einzige Tagesgespräch von Köln.

An einem schönen Morgen des Pfingsttages wurden die Kölner durch den rollenden Donner der Geschütze, der das Fest einleitete, aufgeweckt. Schnell eilten die Schützen in die nächsten Gasthäuser, um ihre Kameraden zu treffen und sich aufzustellen, während Männlein, Weiblein und die Kinder sich an den Straßenrändern schoben, drängten, und ungeduldig den Festzug erwarteten. Endlich kam er durch die blumen- und laubgeschmückten Straßen heranmarschiert.

Vorneweg schritten Fahnenträger, Trommler und Pfeifer. Sie alle trugen weite Plumphosen, welche meist bis zu dem Knie reichten. Auf einem ledernen Wams



Ratsherren um 1500

hatten sie dicke Jacken. Ihre Hüte waren mit bunten Federn geschmückt. An der Seite hing ein kurzes Schwert, bei vielen reichlich verziert. Nach ihnen folgten die Gäste, und am Ende des Zuges kamen die Kölner, 2 Gaffeln mit je 25 Mann. Die Gilden versuchten sich einander an der Pracht der Uniformen zu übertreffen. Mitten unter ihnen schritt auch unser Schneiderlein Hans Sindelfinger, von den Kölnern schon schief angesehen, da sie fürchteten, er würde ihnen wieder den ersten Preis vor der Nase wegschnappen.

Nach einem langen Marsch langten die Schützen endlich auf dem Schießplatz an der Windmühle hinter St. Gereon an.

Am Rande des Platzes waren viele Tribünen errichtet. Von einer Loge, von der man die ganze Fläche am besten übersehen konnte, beobachtete der Rat den Wettkampf.

Die Schützen schossen damals noch mit schwerfälligen, mittels einer Lunte abgefeuerten Büchsen nach den Scheiben. Mitten im Schießen wurde bekannt, daß die Preise von den Teilnehmern selber durch einen Einsatz von zwei Goldgulden aufgebracht werden mußten. Auch hatte ein Einheimischer zwei Kugeln in seine Büchse geschmuggelt, was als besonders ehrlos galt. Da zogen viele Schützen, mißtrauisch geworden ab, ehe das Fest zu Ende war.

Einige Herren des Rates und der Bürgermeister Johann von Rheydt aber waren fast außer sich, als der Sindelfinger tatsächlich Schützenkönig wurde. Damit hatte er „das Beste“, den ersten Preis, 103 Goldgulden gewonnen. Als er sie vom Rat holen wollte, verweigerte dieser die Herausgabe des Geldes und erklärte: „Das Geld bleibt in Köln!“.

Damit nahm das anfangs so fröhliche Fest einen traurigen Ausgang. Bitter enttäuscht zogen das arme Schneiderlein und seine Genossen ab. Sie verkündeten jenen Betrug in alle Lande und brachten die Domstadt in üblen Ruf. Ja, viele Städte und Dörfer sandten Abgeordnete nach dem Kölner Rat und verlangten, das Unrecht wieder gut zu machen und dem Schneider und seinen Kameraden die Preise samt dem Gelde zu geben. Da schäumte der Rat vor Wut und hätte die Gesandten am liebsten verjagt. Doch die die Folgen einer solchen Tat bedenkend, begnügte er sich lieber, die Gesandten zu täuschen, indem er Zahlung versprach. Aber nichts von dem Versprochenen kam!

FIAT X1/9

*der aufregendste
Sportwagen des Jahres!
Bei uns eingetroffen.*



*Modernstes Styling und exzellente Technik.
Der Fiat X1/9 repräsentiert eine neue Aera im
Sportwagenbau. Sie sollten ihn unbedingt
kennnenlernen.*

Zur Probefahrt bereit im

Autohaus **JUNG** GmbH

FIAT-Händler

Karosserie- und Lackierbetrieb für alle Fahrzeuge

Köln-Holweide - Steyler Straße 13 - Ruf 63 30 11

Ausstellung und Verkauf:

Köln-Mülheim - Clevischer Ring 78

Köln-Holweide - Bergisch Gladbacher Straße / Steyler Straße

So bekam der unglückliche Schneider auf dem Schießen in Straßburg im nächsten Jahr bittere Vorwürfe von seinen Kameraden zu hören, die Preise unterschlagen zu haben. Unter wiederholten Beteuerungen und heiligen Schwüren überzeugte der verzweifelte Schütze seine Kameraden von seiner Unschuld. Um ihm ihr Vertrauen zu beweisen, gaben sie Vollmacht, auch ihre Forderung bei den Kölnern energisch durchzusetzen. Zum großen Glücke Sindelfingers traf es sich, daß just zu dieser Zeit der Kaiser Maximilian in Köln einen Reichstag abhalten wollte, und der Herzog Ulrich reiste mit seinem Gefolge dorthin. Sofort erbat sich Sindelfinger, die günstige Gelegenheit wahrnehmend, eine Audienz bei dem Fürsten und berichtete ihm seine Geschichte. Der Herzog versprach ihm zu helfen und trug die ganze Sache dem Reichstag vor. Von allen Adligen unterstützt, verlangte er die Preise und das Geld. Doch auch ihn hinterging der Rat durch leere Versprechen und dachte nicht im geringsten daran, die Forderungen zu erfüllen.

In höchster Not wandte sich darauf das Schneiderlein, dem die Reisen und das Klagen fast sein ganzes Vermögen aufgezehrt hatten, jammernd an seine Gönner in Stuttgart, die seine Sache dem gefürchteten Götz von Berlichingen unterbreiteten.

Dieser edle Ritter aber versuchte zunächst durch gütliche Verhandlungen die Gewinne zu erlangen. Höhnisch wies ihn der Rat ab und schickte die Boten mit leeren Händen zurück. Da schwoll dem Recken die Zornesader, und er nahm, der ewigen Betrügerei des Rates müde, kurzerhand zwei reiche Kölner Kaufleute gefangen. Er selbst meinte dazu:

„Es schrieben mir etliche gute Freunde insbesondere mein Schwager Reinhard von Sachsenheim, wegen eines Mannes, der Hans Sindelfinger hieß. Er war seines Handwerks ein Schneider zu Stuttgart daheim und ein guter Schütze mit der Büchse. Der hatte zu Köln das Ziel getroffen und den ersten Preis gewonnen, der, soviel ich mich erinnere, 100 Gulden betrug. Aber die von Köln hatten ihn darum betrogen und wollten ihm nichts geben. Solches hatte er nun den Hofjunkern angezeigt und geklagt. Da schrieb mir, wie gesagt, mein Schwager in seinem und des übrigen Hofgesindes Namen und bat mich ich solle mich des Mannes annehmen. Das tat ich und wurde denen von Köln feind und warf ihnen zwei Bürger nieder, die waren Kaufleute, Sohn und Vater“ ... Damit gab der Ritter sich aber noch lange nicht zufrieden, denn er wollte die Kölner viel härter bestrafen. Er eröffnete einen großen Prozeß, der eine Staatsaktion wurde, zu Frankfurt und brachte in einer meisterhaften Rede, wo er den Kölner Rat des Betruges bezichtigte, alle Fürsten und Bischöfe auf seine Seite. Die RATHERREN konnten nun ihre Klügelwirtschaft nicht verleugnen und mußten dem Sindelfinger 1000 Gulden bar auszahlen. Er hatte damit den 10fachen Schützenpreis gezahlt und das Ansehen Kölns auf lange Zeit vernichtet.

Die recht denkenden Kölner Bürger aber schworen dem Rat blutige Rache. Im Jahre 1513, nach dem Aufruhr der Steinmetzen, wurden die Bürgermeister Johann von Rheydt und Johann von Berchen vom Volke auf dem Heumarkt hingerichtet.

So mußten die Bürgermeister in Schimpf und Schande auf dem Richtplatz nicht zuletzt auch sterben, weil sie den Schützenkönig Hans Sindelfinger und seine Schießgesellen ehrlos um ihre Preise betrogen hatten.

*Drum die Moral von der Geschicht!
Betrügt mir unore Schützen nicht!*

FUNKMIETWAGEN

Auto Blitz

Inhaber Hans Heinz Stuke

Größtes Funkwagen-Unternehmen Köln rrh.



Die neuesten Mercedes-Modelle

IMMER BEREIT!

neutrale Personenwagen

Nachts kein Aufschlag

Köln-Mülheim

Clevischer Ring 87

—

Telefon 61 19 00

61 11 29

STADTVERBAND KÖLNER SCHÜTZEN

Geschäftsstelle: 5 Köln 1, Blumenthalstraße 77

Telefon 72 75 29 und 72 42 50

Stadtschützenmeister

Kurt Brand, 5 Köln-Zollstock, Hermülheimer Straße 7, Telefon 38 93 51

(Geschäftsführer der Schützengesellschaft „Adler“ 1930 e.V.)

Stellv. Stadtschützenmeister und Leiter des Festausschusses

Wilhelm Otten, 5 Köln-Mülheim, Berliner Straße 45, Telefon 61 40 26

(Ehrenpräsident der Schützenbruderschaft St. Hubertus –
Köln-Mülheim 1895 und Buchheim 1926 e.V. –)

Stadtschießleiter

Artur Lennartz, 5 Köln-Gremberg, Nassaustraße 37, Telefon 85 36 55

(Vorsitzender der Schützengesellschaft Köln-Humboldt-Grem-
berg e.V. 1921)

Schatzmeister

Wolfgang Schütz, 5 Köln-Weidenpesch, Jesuiten-Gasse 54, Tel. 74 56 00

(Vorstandsmitglied der St. Stephanus Schützenbruderschaft
1877 e.V. in Köln-Weidenpesch)

Geschäftsführer

Eugen Wesseling, 5 Köln-Mülheim, von-Galen-Straße 33, Tel. 62 70 25

(Vorsitzender der Köln-Mülheimer Tellschützen 1928, Gemein-
nütziger Verein zur Förderung des Leistungsschießsportes
e.V.)



MERCEDES-BENZ
BLESES
KRAFTFAHRZEUGE
UNIMOG-Generalvertretung

DAIMLER BENZ KUNDENDIENST für PKW und LKW in KÖLN

KÖLN-DEUTZ

Gießener Straße 39-43

Telefon:

Sammelnummer 81 29 56
